



Vortrag

Landespolizeipräsident

Norbert Nedela

Hessen

**FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006
in Deutschland:**

Erfahrungen Innere Sicherheit

Disposition

1. Vorbemerkung
2. Auf einen Blick...
3. Sicherheitsgarantien der Bundesregierung
 - 3.1 Nationales Sicherheitskonzept
 - 3.1.1 Problemfelder
 - 3.1.2 Gremienbefassung in Deutschland
 - 3.1.3 Gremienbefassung in Hessen
 - 3.1.4 Hooliganismus
 - 3.1.5 Public Viewing-Veranstaltungen
 - 3.1.6 Politisch motivierte Kriminalität
 - Luftraumsicherheit
 - BAO Anschlagfall
4. Polizei Hessen
 - 4.1 BAO WM 2006
 - 4.2 Kräftelage
 - 4.3 Taktik
 - Proaktives Kommunikationskonzept
 - Starke zivile Komponente
5. Kosten
6. Polizeiliche Bilanz

1. Vorbemerkung

In der Zeit vom 09. Juni - 09. Juli 2006 wurde in der Bundesrepublik Deutschland die Endrunde der 18. FIFA Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen.

Für einen Zeitraum von mehr als 4 Wochen verwandelte sich das gesamte Land in eine enthusiastische und faszinierende Fußballnation, die zu Recht die Aussage treffen kann, dass gemäß dem **WM-Motto „die Welt zu Gast bei Freunden“** war.

Um diesen Erfolg der Veranstaltung allerdings gewährleisten zu können, waren im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen erforderlich.

2. Auf einen Blick...

Auf einen Blick war die FIFA WM 2006 in Deutschland

- **eines der größten sportlichen Ereignisse**
- **ein großes Event mit Volksfestcharakter**
- **ein Erfolg für das Ansehen der Bundesrepublik Deutschland in der Welt**
- **ein riesiger Imagegewinn für die deutsche Polizei und**

- **keine Weltmeisterschaft der Hooligans bzw.**
- **keine Plattform des internationalen Terrorismus.**

Dieser Erfolg bzw. dieses positive Fazit war den frühzeitig beginnenden und umfangreichen Vorbereitungsmaßnahmen sowie den strategischen bzw. taktischen Planungen zu verdanken, welche bereits viele Monate vor Beginn der WM 2006 ihren Anfang nahmen.

3. Sicherheitsgarantien der Bundesregierung

Mit den Worten „Der Gewinner ist Deutschland!“ verkündete der FIFA Präsident Joseph Blatter am **07.07.2000** die **Vergabe der FIFA Fußballweltmeisterschaft 2006 an Deutschland**.

Hierdurch ergaben sich umfassende Aufgaben zur **Gewährleistung der Sicherheit** dieses bedeutsamen internationalen Großereignisses, welche durch die **Bundesregierung** in Form von **Regierungsgarantien** abgegeben wurden.

Unter dem Motto: „**Die Welt zu Gast bei Freunden**“ verfolgte Deutschland als Gastgeber der WM 2006 neben den sportlichen Aspekten zwei Ziele:

1. Alle Gäste und Teilnehmer der WM 2006 sollten sich wohl fühlen und im ganzen Land Rahmenbedingungen vorfinden, die das sichere und unbeschwerte Erleben dieses Ereignisses gewährleisten.
2. Darüber hinaus wollte Deutschland seine Gastfreundlichkeit als weltoffene Nation im Herzen Europas zeigen.

3.1 Nationale Sicherheitskonzept

In diesem Zusammenhang wurde das „**Nationale Sicherheitskonzept FIFA WM 2006**“ (NSK) im Auftrag der ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) durch einen Bund-Länder-Ausschuss erstellt. Das Konzept beschrieb zusammenfassend die Maßnahmen und Aktivitäten aller zuständigen Behörden, Organisationen und Institutionen auf staatlicher Ebene sowie des Veranstalters und Ausrichters vor, während und nach den Spielen, um sowohl allgemeinen und besonderen Gefahren entgegenzuwirken, als auch im Falle des Schadenseintritts die Auswirkungen und Folgen auf die Spiele und auf die Öffentlichkeit zu minimieren.

Für das Nationale Sicherheitskonzept wurden aufgabenbezogene **Teilkonzepte** von an der WM 2006 beteiligten Behörden, Organisationen und Einrichtungen der Länder und des Bundes eingebracht.

Bei diesen Teilkonzepten handelt es sich u. a. um

- die „**Rahmenkonzeption zur Bewältigung von polizeilichen Einsätzen anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland**“,
- das „**Musterkonzept Katastrophenschutz**“ und
- ein „**Konzept zum Verkehrsmanagement**“.

3.1.1 Problemfelder

Neben den allgemeinen Themenbereichen des Nationalen Sicherheitskonzeptes, wie u. a. die „**Fanbetreuung**“, die „**Stadionsicherheit**“ und die „**Sicherheitskooperation mit dem Veranstalter**“ befasste sich das Nationale Sicherheitskonzept zudem mit den Problemfeldern

- **Hooliganismus,**
- **Public Viewing-Veranstaltungen,**
- **politisch motivierte Kriminalität (PMK)/aktuelle terroristische Gefährdungslage und**
- **allgemeine und organisierte Kriminalität bei Großveranstaltungen.**

Das Nationale Sicherheitskonzept bildete kein starres festgelegtes Gebilde, sondern unterlag einer ständigen Fortschreibung und Aktualisierung. Insbesondere die aus dem Verlauf des Confederations Cup 2005 gewonnenen Erfahrungen sowie die überarbeiteten Sicherheitsmaßnahmen und Planungen der am Nationalen Sicherheitskonzept beteiligten Institutionen wurden in seiner ständigen Fortschreibung berücksichtigt.

3.1.2 Gremienbefassung in Deutschland

Anlässlich der WM 2006 waren eine Vielzahl von Gremien, Institutionen und Organisationen mit dem Thema „WM 2006“ befasst.

Neben der Befassung im Bund bzw. durch die Bundesregierung, den einzelnen Bundesministerien und deren nachgeordneten Behörden, erfolgte u. a. auch eine Einbeziehung des Veranstalters (FIFA), des Ausrichters (DFB) und der einzelnen Austragungsorte. Somit wurde eine Beteiligung aller Bedarfsträger gewährleistet.

Im Bereich der „Inneren Sicherheit“ befassten sich neben dem Auftraggeber des Nationalen Sicherheitskonzeptes – die ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder – auch dessen nachgeordneten Gremien – Arbeitskreis II, Unterausschuss Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung und dessen eigens für die WM 2006 eingerichtete Projektgruppe (PG UA FEK WM 2006) – permanent mit dem Themenbereich WM 2006, so dass eine stetige Aktualisierung und Fortschreibung des Nationalen Sicherheitskonzeptes und dessen Teilkonzepte auf Bundesebene gewährleistet wurde.

3.1.3 Gremienbefassung in Hessen

Neben den durch die Bundesregierung abgegebenen Sicherheitsgarantien waren die einzelnen Bundesländer, insbesondere die Länder mit einem WM-Austragungsort oder mehreren WM-Stadien, in der Pflicht, sich umfassend und detailliert auf dieses Sportgroßereignis vorzubereiten.

In Hessen waren hierbei neben den einzelnen hessischen Ministerien (Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Hessisches Ministerium der Justiz, Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz und Hessisches Sozialministerium) und deren nachgeordneten Behörden auch die Stadt Frankfurt als einer der zwölf WM-Austragungsorte involviert.

Darüber hinaus wurden die für das Bundesland Hessen zuständigen Behörden der Bundespolizei in die Vorbereitungs- und Planungsphase mit einbezogen.

Im Zeitraum vor und während der WM war das Landespolizeipräsidium die Schnittstelle für den erforderlichen Informationsfluss und Abstimmungsbedarf für die betroffenen Behörden, Institutionen und Organisationen in Hessen.

3.1.4 Hooliganismus

Im Vorfeld der WM 2006 wurden mehrere Problemfelder u. a. Hooliganismus und Public Viewing-Veranstaltungen hinsichtlich der Gewährleistung der Sicherheit anlässlich der Weltmeisterschaft intensiv vorbereitet. Hierbei war vor allem der Bereich der Inneren Sicherheit / Polizei gefordert, um jedwede Störung zu verhindern oder zumindest schnellstmöglich unterbinden zu können.

Angesichts der sich für dieses Turnier qualifizieren Fußballnationen kam hinsichtlich dem Phänomenbereich „**Hooliganismus**“ insbesondere den **Spielbegegnungen** der Nationalmannschaften von **England, Polen, Niederlande, Italien und Deutschland** eine große Bedeutung zu.

Um so genannten Drittortauseinandersetzungen diverser Problemfan-Gruppierungen anlässlich der WM 2006 entgegenwirken zu können, wurden sowohl im gesamten Bundesgebiet als auch international umfangreiche Maßnahmen der Sicherheitsbehörden durchgeführt.

Von Seiten der deutschen Polizei wurden in der Vorbereitungsphase der WM in der bekannten **gewaltbereiten Problemfan-Szene** - in **Deutschland** zählen ca. 10.500 Personen als Problemfans - präventive Maßnahmen wie

- Gefährderansprachen (Anzahl bundesweit: 8.421)
- Meldeauflagen und (Anzahl bundesweit: 910)
- Bereichsbetretungsverbote / Platzverweise (Anzahl bundesweit: 3.200)

durchgeführt bzw. angeordnet.

Im Verlauf der WM 2006 wurden diese Maßnahmen fortgeführt und darüber hinaus

insgesamt 77 bekannte gewaltbereite Problemfans in Gewahrsam genommen.

In Hessen wurden etwa 1.330 Personen als Problemfans eingestuft. Hiervon zählten ca. 1.000 Personen zur Kategorie B¹ und 330 Personen zur Kategorie C. Vor diesem Hintergrund wurden 251 Gefährderansprachen vorgenommen und 26 Meldeauflagen bzw. 36 Aufenthaltsverbote ausgesprochen.

Eine Ingewahrsamnahme gewaltbereiter Problemfans wurde im Vorfeld nicht angeordnet.

Hinsichtlich **ausländischer Gewaltfans** wurden ebenfalls umfangreiche Maßnahmen durchgeführt.

Zwei Monate vor Beginn der WM 2006 veranlasste die Bundesregierung zur Gewährleistung der erhöhten Sicherheitsanforderungen die vorübergehende **Wiederaufnahme von Grenzkontrollen** gemäß Artikel 2 Absatz 2 des Schengener Durchführungsübereinkommens.

Somit wurden vom 01.06.2006 bis 10.07.2006, also für die Dauer des Wettbewerbs mit zeitlichem Vor- und Nachlauf, an Land-, Luft- und Seegrenzen lageabhängige Grenzkontrollen durchgeführt.

Dort angetroffenen ausländischen Gewaltfans konnte somit bereits die Einreise in die Bundesrepublik Deutschland verwehrt werden.

Im Vorfeld der WM 2006 wurden auf Seiten der britischen Sicherheitsbehörden ca. 3.500 so genannte banning orders innerhalb der dortigen Problemfan-Szene ausgesprochen, um diese an der Ausreise nach Deutschland zu hindern.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahme war bereits mehrere Tage vor Beginn der WM 2006 zu spüren, da die britischen Sicherheitsbehörden zu diesem Zeitpunkt bereits über 3.200 Reisepässe sichergestellt hatten.

¹ Kategorie der Fußball-Fans: A-Fan = friedlich, B-Fan = gewaltbereit, C-Fan = gewaltsuchend

3.1.5 Public Viewing-Veranstaltungen

Hinsichtlich des Problemfeldes „Public Viewing-Veranstaltungen“ ergaben sich mehrere Schwerpunkte.

Bei der Bewertung des Events musste zunächst die Möglichkeit berücksichtigt werden, dass vor allem Public Viewing-Veranstaltungen eine **Aktionsplattform für Problemfans** darstellen könnte, da diese aufgrund ihrer Vergangenheit als gewaltbereite Fußballfans von dem offiziellen WM-Ticketvergabeverfahren ausgeschlossen waren und ihnen somit ein Zutritt zum Stadion verwehrt blieb.

Des Weiteren wurde das **unkontrollierte Aufeinandertreffen** von Fangruppierungen als problematisch angesehen. Da im Gegensatz zu einem WM-Stadion bei diesen Veranstaltungen keine Fansselektierung (ähnlich der Blocktrennung im Stadion) möglich war, stellte dies sowohl für den Veranstalter bzw. dessen Sicherheitsunternehmen als auch für die Polizei ein weiteres Problemfeld dar.

Darüber hinaus wurde die Möglichkeit des **uneingeschränkten Alkoholgenusses** ebenfalls problematisch angesehen, da hierdurch ein weiterer Faktor zur Förderung von Auseinandersetzungen gegeben war.

Hinsichtlich dieser bekannten Problemfelder in Bezug auf Public Viewing-Veranstaltungen wurden von Seiten der Polizei **präventive Maßnahmen an den Veranstalter** in Form von **Empfehlungen** herangetragen.

Diese Maßnahmen umfassten u. a.

- **die Umfriedung des Geländes,**
- **die Beschränkung der Besucherzahl,**
- **die Zugangskontrollen durch Sicherheits- und Ordnerdienste,**
- **der Einsatz von „Wellenbrechern“,**
- **das Verkaufsverbot für Glasflaschen und**

wurden nach einer der jeweiligen Veranstaltung angepassten differenzierten Lagebeurteilung umfänglich oder in Teilen angeordnet.

Dieses Sicherheitskonzept führte auch bei der größten hessischen Public Viewing-Veranstaltung, der Main-Arena, in der Rhein-Main-Metropole Frankfurt zum Erfolg.

Eine beidseitig übertragende, auf Stelzen und einem Ponton im Main angebrachte Großbildleinwand (Größe 9m x 16m) bot für bis zu 60.000 Fans pro Spielübertragungen mitten in der Stadt – auch ohne Ticket – eine echte Stadionatmosphäre und mitreißendes WM-Fieber.

Für über 1 Mio. Besucher bot die „Main-Arena“ über einen Zeitraum von vier Wochen ein Fußball-Highlight der besonderen Art, da sich - je nach Begegnung auf dem Rasen - das Flussufer durch Fans aus der ganzen Welt in ein multikulturelles Fest verwandelte.

Diese, als auch die Vielzahl der weiteren Public Viewing-Veranstaltungen – allein 1.150 Veranstaltungen in Hessen -, ermöglichten Millionen Fußballfans aus aller Welt ein berauschendes Event und unvergessene Momente.

3.1.6 Politisch motivierte Kriminalität

Im Hinblick auf das Problemfeld **Politisch motivierte Kriminalität** und dessen Beurteilung war zunächst eine Bewertung dieser Veranstaltung erforderlich.

Die Fußball-Weltmeisterschaft stellt neben den Olympischen Spielen die wichtigste internationale Sportveranstaltung dar. Sie erfährt weltweit eine entsprechend hohe Resonanz in den Medien und ein hohes Besucheraufkommen.

Vor diesem Hintergrund musste in Betracht gezogen werden, dass extremistische bzw. terroristische Gruppierungen oder Einzeltäter die WM 2006 als Bühne propagandistischer bzw. gewaltsamer Aktionen nutzen könnten, um die Weltöffentlichkeit auf sich und ihr Anliegen aufmerksam zu machen.

Hierbei wurden Störaktionen aus den Phänomenbereichen – **links** – bzw. - **rechts** – und – **Ausländerterrorismus** - in Betracht gezogen.

Insbesondere im Bereich der Politisch motivierten Kriminalität – Ausländerterrorismus – konnten im Vorfeld der WM 2006 aufgrund der Symbolträchtigkeit und des internationalen Interesses hinsichtlich dieser Veranstaltung terroristische Aktionen bzw. Anschläge nicht ausgeschlossen werden.

Diese permanente und latente Gefahr wurde zudem durch die politischen Konflikte einzelner qualifizierte Nationen mit den Staaten Irak / Iran und den zu diesem Zeitpunkt stark diskutierten Mohammed-Karikaturen verstärkt.

Vor diesem Hintergrund wurden im Vorfeld und während der WM 2006 präventive Maßnahmen vorbereitet und durchgeführt.

Dabei kamen

- **Meldeauflagen**
- **Gefährderansprachen und**
- **Verbleibskontrollen**

in Betracht.

Im Bundesland Hessen wurden tägliche Verbleibskontrollen der hessischen Gefährder bzw. relevanten Personen durchgeführt. Hierbei wurde der tägliche Aufenthalt u. a. durch die jeweils zuständige Polizeibehörde, Ausländerbehörde oder mittels technischer Maßnahmen festgestellt.

Im gesamten Bundesgebiet wurden im Zeitraum der WM 2006 insgesamt 385 Fälle der Politisch motivierten Kriminalität registriert, davon konnten 259 Delikte dem Phänomenbereich – rechts –, 46 Delikte dem Phänomenbereich – links – und 15 Delikte aus dem Phänomenbereich – Ausländerterrorismus - zugeschrieben werden.

Aus dem Bereich PMK wurden in Hessen insgesamt 26 Delikte bekannt (rechts -17-, links -4-, Ausländer -2-).

Bei den registrierten Fällen der PMK im Bund als auch in Hessen handelte es sich bei mehr als der Hälfte der Straftaten um Propaganda-Delikte, die dem Phänomenbereich – rechts – zuzuordnen wurden.

Insgesamt gesehen bewegte sich das Straftatenaufkommen im Kriminalitätsbereiches PMK auf einem niedrigen Niveau.

Luftraumsicherheit

Aufgrund der besonderen Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit anlässlich der WM und der denkbaren Variante eines terroristischen Anschlages aus der Luft (z. B. auf einen Spielort) wurden umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen zum Schutz des Luftraumes vorgenommen.

Hierzu wurde das „**Rahmenkonzept Luftraumschutz WM 2006**“ als Teilkonzeption der Polizeilichen Rahmenkonzeption - in enger Zusammenarbeit zwischen den Polizeien der Länder, der Bundeswehr und der Deutschen Flugsicherung – erarbeitet, welches neben der Erstellung einer Gefährdungsbewertung „Luft“ die Einrichtung von Flugbeschränkungsgebieten über den WM-Stadien für die Dauer der Spiele bzw. Veranstaltungen (größerer Radius bei einer Gefährdungslage; 30 nautische Meilen = ca. 54 km), die Einrichtung von Identifizierungsgebieten, den Einsatz der Polizeifliegerstaffeln zur Gefahrenabwehr im Rahmen ihrer tatsächlichen Möglichkeiten und Maßnahmen der Bundesluftwaffe im Rahmen der gesetzlichen Regelungen vorsah.

Die Flugbeschränkungsgebiete über den WM-Stadien wurden während der Dauer der WM-Spiele in einem Radius von jeweils 3 nautischen Meilen (5,4 km; bei einer Gefährdungslage 30 nautische Meile – 54 km) errichtet.

Zeitlich wurde hierbei ein Vor- bzw. Nachlauf von jeweils 3 Stunden berücksichtigt.

Durch diese Präventivmaßnahmen wurden zudem Flugunfälle durch über den Stadien kreisende Luftfahrzeuge (z. B. zu Werbezwecken) verhindert.

Innerhalb der Flugbeschränkungsgebiete waren Flüge nach Sichtflugregeln untersagt; Flüge der Polizeien, Einsatzflüge der Bundeswehr und Flüge im Rettungseinsatz sowie Sonderflüge des FIFA OK (Herr FIFA-Präsident Blatter und Herr OK-Präsident Beckenbauer) wurden nach vorheriger Genehmigung durch die zuständige Polizeibehörde des Landes von den Flugbeschränkungen ausgenommen.

BAO Anschlagfall

Im Hinblick auf eine terroristische Bedrohungslage anlässlich der WM 2006 bereiteten sich die einzelnen Bundesländer mit umfangreichen Planungen, Strategien und organisatorischen bzw. technischen Vorplanungen auf einen möglichen Anschlagfall vor.

In Hessen wurde das Hessische Landeskriminalamt mit der Erstellung eines Einsatzbefehls „Maßnahmen im Ereignisfall“ und der Vorbereitung aller erforderlichen Maßnahmen (u. a. Vorstrukturierung einer BAO Anschlagfall) beauftragte.

Diese sahen in einem Ereignisfall vor, dass das Hessische Landeskriminalamt - in enger Absprache mit dem Bundeskriminalamt und der zuständigen Tatortdienststelle sowie unter Einbindung der GEL Hessen WM 2006 – die Einrichtung einer „BAO Anschlagfall“ vornimmt und somit alle erforderlichen Maßnahmen, wie u. a.

- das Treffen aller Sofortmaßnahmen,
- die unverzügliche Steuerung von Lage- und Aufklärungserkenntnissen zur Umsetzung in polizeiliche Maßnahmen,
- die Veröffentlichung von aktuellen und bewerteten Landeslagebildern,
- die frühzeitige psycho-soziale Unterstützung der Einsatzkräfte,
- die sofortige Unterrichtung und ständige Information/Einbindung der politischen Verantwortungsträger sowie
- den unverzüglichen Einsatz von Spezialkräften des HLKA

gewährleistet.

Hinsichtlich der Ermittlungszuständigkeit anlässlich eines Anschlagfalles waren allerdings weitere Überlegungen bzw. Vorplanungen erforderlich.

In der Bundesrepublik Deutschland werden bundesweite oder international ausgerichtete Ermittlungskomplexe nach Beauftragung durch die Bundesanwaltschaft durch das Bundeskriminalamt bearbeitet.

Anschläge bzw. versuchte Anschläge auf Repräsentanten der an der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 teilnehmenden ausländischen Nationen (Spieler, Staatsgäste, Begleiter etc.) sowie sonstige ausländische WM-Besucher wären somit grundsätzlich in die Zuständigkeit des Bundeskriminalamt gefallen.

Somit bereitete das Hessische Landeskriminalamt ebenfalls entsprechende Maßnahmen vor, dass in einem Ereignisfall mit bundesweiter oder internationaler Bedeutung eine Übernahme durch das Bundeskriminalamt hätte erfolgen können. Unter anderem wurden umfangreiche logistische Vorbereitungen getroffen, so dass landesweit Räumlichkeiten für das BKA zur Verfügung standen.

4. Polizei Hessen

Neben den durch die Bundesregierung abgegebenen Sicherheitsgarantien waren die einzelnen Bundesländer, insbesondere die Länder mit einem WM-Austragungsort oder mehreren WM-Stadien, in der Pflicht, sich umfassend und detailliert auf dieses Sportgroßereignis vorzubereiten.

Im Bezug auf die Planungen des Einsatzes „WM 2006“ verfolgte die Polizei Hessen bereits frühzeitig eine eigene Linie, die – abweichend von den Einsatzplanungen anderer Bundesländer – eine klare Trennung zwischen strategischer und operativer Einsatzplanung vorsah.

Im Rahmen der strategischen Vorplanung wurde im Landespolizeipräsidium ein fester Besprechungskreis „Jour Fixe WM 2006“ installiert.

In diesen Besprechungen, welche durch Herrn Landespolizeipräsident Nedela geleitet wurden, wurde u. a. mit hochrangigen Vertretern der Polizeipräsidien, der Gesamteinsatzleitung Hessen, dem Inspekteur der Hessischen Polizei und dem Präsidenten des HLKA ein regelmäßiger Informationsaustausch und Abstimmung der umzusetzenden Maßnahmen vor dem Hintergrund des festgelegten Zeitplanes durchgeführt.

Dieser „Lenkungsreis“ stellte ein wesentliches Element zur Sicherstellung des Einsatzerfolges dar.

Die **taktische Planung und Umsetzung des Einsatzes WM 2006** erfolgte für das gesamte Bundesland Hessen durch das **Polizeipräsidium Frankfurt am Main**, welches bereits im **September 2003 mit der Gesamteinsatzleitung (GEL) Hessen**

beauftragt worden war. In diesem Rahmen richtete das Polizeipräsidium Frankfurt am Main einen **Vorbereitungsstab WM 2006** ein.

Durch die Beauftragung einer GEL in Frankfurt am Main erfolgte nicht nur eine Einsatzplanung örtlich nah am FIFA WM-Stadion Frankfurt, sondern auch eine Vorbereitung und Planung aller im Zeitraum der WM 2006 anfallenden hessischen Einsätze durch eine zentrale Einsatzleitung.

Mit Beginn der „heißen Phase“ im **Februar 2006** wurde im Polizeipräsidium Frankfurt am Main der Vorbereitungsstab WM 2006 in den Stab „**Gesamteinsatzleitung Hessen WM 2006**“ überführt.

Zur Bewältigung aller Einsatzszenarien rund um die WM 2006 sowie alle übrigen Einsatzlagen, wurde eine **umfangreiche besondere Aufbauorganisation (BAO)** aufgebaut.

4.1 BAO WM 2006

Die BAO „WM 2006“ des Bundeslandes Hessen gliederte sich in 13 Einsatzabschnitte (EA) (siehe Anlage 1).

Besonderheiten dieser BAO waren einerseits, dass alle Präsidien außerhalb des Polizeipräsidioms Frankfurt am Main in einen Einsatzabschnitt (EA Land) zusammengefasst wurden und BAOen „Anschlagsfall“ / “GGSK²“ für einen entsprechenden Ereignisfall vorstrukturiert waren.

4.2 Kräftelage

Um im Zeitraum der WM 2006 sowohl dieses Großereignis als auch den täglichen Polizeidienst gewährleisten zu können, wurde ein umfassendes und flexibles Kräftekonzept erarbeitet.

Dieses Konzept sah im Wesentlichen folgende Elemente vor:

- Umsetzung einer modifizierten **Urlaubssperre**,

² GGSK: Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen

- restriktive Handhabung mit **Dienstfreianträgen**,
- Umstellung des Schichtdienstbetriebes hessenweit auf einen speziellen **4-Schichten-Rhythmus** („ T – Einsatz oder frei – N – frei „ ab dem 01.06.06) und
- **Zusammenziehung aller Überhangkräfte** aus dem Einzeldienst unter Beibehaltung der **Mindestwachstärke**.

Durch diese nachhaltige Umstellung der Kräfteredisposition in Hessen war die Polizei – neben der Aufrechterhaltung des Regeldienstes - in der Lage, rund um die Uhr einen taktisch angemessenen Kräfteinsatz zu gewährleisten, der kurzfristig unterschiedlichen Lagen angepasst werden konnte. Bei besonderen Einsatzlagen bzw. WM-Spieltagen war die Polizei dadurch in der Lage, **bis zu 4.500 Einsatzkräfte** einsetzen zu können.

4.3 Taktik

Hinsichtlich eines einheitlichen taktischen Vorgehens der deutschen Polizei wurden bundesweit Eckpunkte vorgegeben.

Gemäß dem WM-Motto „die Welt zu Gast bei Freunden“ zielt die Polizeiliche Rahmenkonzeption und die sich daraus ergebenden Leitlinien auf ein

- **betont offenes, tolerantes und freundliches Verhalten der Einsatzkräfte** ab,
- **das im Ereignisfall ein abgestuftes, entschlossenes und konsequentes Handeln der eingesetzten Polizeikräfte** sicherstellte.

Die Gewährleistung der Sicherheit stellte während der WM 2006 die höchste Priorität dar.

Proaktives Kommunikationskonzept

Neben der **Umsetzung** der bundesweit einheitlichen taktischen Standards für

Einsatzlagen dieser Art erarbeitete die **Polizei Hessen** weiterführende Einsatzkonzepte.

Unter anderem wurde in diesem Zusammenhang ein **proaktives Kommunikationskonzept** entwickelt.

Dieses Konzept sah den Einsatz von Polizeibeamtinnen und –beamten als „taktische Kommunikatoren“ vor. Neben den bereits seit Jahren bei den unterschiedlichsten Einsatzlagen eingesetzten und bewährten Taktischen Lautsprecher-Trupps war dies eine neue Kommunikationsform der Polizei.

Ausgestattet mit blauen Überzieh-Westen mit der Aufschrift „POLIZEI – COMMUNICATOR“ waren diese Einsatzkräfte in den einzelnen Einsatzabschnitten als unmittelbare Ansprechpartner für den WM-Besucher zu erkennen.

Diese Einsatzkräfte bewegten sich unmittelbar innerhalb der Besuchermassen, wurden deutlich als Polizei wahrgenommen und konnten Konfliktsituationen frühzeitig erkennen und deeskalierend einschreiten.

Eigens für die WM 2006 wurden in Hessen 120 taktische Kommunikatoren speziell ausgebildet, die meist auch noch mehrsprachig kommunizieren konnten.

Aufgrund der durchweg positiven Erfahrung mit diesem Konzept werden weiterhin taktische Kommunikatoren bei heutigen polizeilichen Einsatzlagen eingesetzt.

Starke zivile Komponente

Neben diesem kommunikativen Einsatzschwerpunkt setzt die hessische Polizei auf eine abgestufte Einsatzkonzeption, die eine **starke zivile Komponente** unter dislozierter Bereitstellung starker Eingreifkräfte vorsah. Beides wurde vom WM-Besucher nur selten wahrgenommen. Die – neben den Kommunikatoren – für den Besucher erkennbaren Polizeibeamtinnen und -beamten präsentierten sich in „normaler“ Streifendienstuniform.

Insgesamt wurde dadurch gewährleistet, dass sich die Wahrnehmung der polizeilichen Präsenz reduzierte und im Einsatzfall trotzdem eine direkte und entschlossene Intervention sichergestellt war.

5. Kosten

Die aufgrund des Einsatzes „WM 2006“ notwendigen polizeilichen Vorbereitungs- und Einsatzmaßnahmen wurden bereits weit im Vorfeld finanziell abgesichert.

In Hessen wurde hierzu ein mit der Gesamteinsatzleitung WM 2006 abgestimmter Finanzrahmen von rund 16 Mio. € zur Verfügung gestellt. Dieser Rahmen wurde mit Einzelmaßnahmen und Beschaffungen hinterlegt, die einen unmittelbaren WM-Bezug haben.

Unter anderem wurden Mittel

- für die finanzielle Vergütung von Mehrarbeit in Höhe von ca. 8 Mio. €,
- für den Bereich Technik in Höhe von ca. 5 Mio. €
 - digitale Bildübertragung ca. 800.000€
 - Callcenter ca. 400.000€
 - Fernlenkmanipulator ca. 200.000€
 - Führungs- und Einsatzmittel ca. 300.000€

und

- für die Erstellung von Einsatzverpflegung in Höhe von ca. 1,5 Mio. € zur Verfügung gestellt.

6. Polizeiliche Bilanz

„... Humorvoll, kommunikativ, locker, dabei äußerst präsent und energisch zupackend, wo und wann nötig - so arbeitete die Polizei im WM-Sommer 2006 ... Danke, Polizei!“ so urteilte das FIFA Organisationskomitee WM 2006 nach dem erfolgreichen Abschluss der 18. Fußball-Weltmeisterschaft.

Auch internationale Medien berichteten durchweg positiv.

So wurde die Polizei in Deutschland „modern, flexibel und serviceorientiert zur Welt als Gast bei Freunden, jedoch konsequent in der Gefahrenabwehr und Strafverfolgung“ beschrieben.

Hinsichtlich dieser Aussagen kann die Polizei anlässlich der Großveranstaltung „FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006“ in Deutschland eine positive Bilanz ziehen.

Die jahrelangen Vorbereitungen haben sich gelohnt.

Im Hinblick auf zukünftige Veranstaltungen dieser Art wird die „Polizeiliche Rahmenkonzeption zur WM 2006 in Deutschland“ interessierten Sicherheitsbehörden zukünftiger Austragungsorte (z. B. Euro 08 / Schweiz-Österreich, WM 2010 / Südafrika) zur Verfügung gestellt werden.

Somit können auch ausländische Sicherheitsbehörden die bereits in Deutschland positiv angewandten Präventivmaßnahmen, u. a. zu den Problemfeldern

- Hooliganismus
- Public Viewing-Veranstaltungen
- Politisch motivierte Kriminalität und
- Allgemeiner bzw. organisierte Kriminalität

näher beurteilen und ggf. auf Umsetzung im eigenen Land prüfen.